

Einladung zum Seniorentreffen am 2./3. Juni 2018 in Friedrichsdorf

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schon wieder ist ein Jahr vergangen und unser 19. Seniorentreffen steht bevor. Dazu möchte ich Sie im Namen des glb, des Gesamtverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen, ganz herzlich einladen. Das Treffen findet diesmal am 2./3. Juni 2018 in Friedrichsdorf, der Hugenottenstadt und Geburtsstätte des Telefons statt.

Friedrichsdorf ist die drittgrößte Stadt im Hochtaunuskreis und die jüngste von vier Stadtteilen (Friedrichsdorf, Seulberg, Köppern, Burgholzhausen v. d. H.), die sich 1972 im Zuge der Hessischen Gebietsreform zusammengeschlossen haben. Es entstand die junge Stadt Friedrichsdorf/Taunus, die inzwischen rund 25 000 Einwohner zählt.

Der Stadtteil Friedrichsdorf wurde 1687 von eingewanderten Hugenotten gegründet. Auf Einladung des Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Homburg siedelten sich etwa 38 Familien der Glaubensflüchtlinge aus Frankreich an und brachten vor allem besondere Kenntnisse des Textilhandwerks (Leinweberei, Strumpfwirkerei) und Färbens mit. Es setzte alsbald ein wirtschaftlicher Aufschwung ein, der weitere Zuwanderer anzog und die hugenottischen Handwerker zu Wohlstand kommen ließ. Entsprechend seiner zunehmenden Bedeutung erhielt Friedrichsdorf 1771 Stadtrechte.

Im 19. Jahrhundert entwickelten sich zahlreiche Industriebetriebe. Vor allem stand die Produktion von Hüten, Leder- und Teigwaren im Vordergrund. Schließlich wurde Friedrichsdorf als „Stadt des Zwiebacks“ weltbekannt. Aus einer dieser Zwiebackbäckereien entwickelte sich der weltweit bekannte Hersteller von Kindernahrung, die Firma Milupa.

Für die Entwicklung von Friedrichsdorf war in besonderem Maße bedeutend, dass der Landgraf den französischen Einwanderern Privilegien zusicherte, wie die Beibehaltung und Ausübung ihrer Religion und die Wahrung der französischen Muttersprache. Eine Folge war die Entstehung der Lehrinstitute Puttkammer und Garnier, die von Schülerinnen und Schülern des In- und Auslandes besucht wurden. Grund hierfür war u. a. die sprachhistorische Besonderheit, dass man mitten in Deutschland fließend Französisch sprechen konnte, wie das im hugenottisch geprägten Friedrichsdorf bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts der Fall war.

Am Lehrinstitut Garnier war Philipp Reis, die wohl bedeutendste Persönlichkeit der Stadt, der Erfinder des Telefons, von 1858 – 1874 Physiklehrer.

Am Samstagnachmittag werden wir auf einem geführten Rundgang die hugenottisch geprägte Stadt kennenlernen. Uns werden anhand der architektonischen Sehenswürdigkeiten die Gründungsgeschichte sowie die hugenottische Tradition näher gebracht. Dabei sehen wir die bekannten Lehrinstitute Garnier und Puttkammer, die von Hugenotten erbaute evangelische Kirche, hören natürlich von Philipp Reis und besuchen das Philipp-Reis-Haus, das er 1858 mit seiner Frau Margarethe bezog.

Auf der individuellen Rückkehr zum Hotel besteht die Möglichkeit in der Altstadt zu verweilen, zu bummeln, einen Kaffee zu trinken u. a. oder sich im Hotel von dem Gehörten und Gesehenen auszuruhen.

Vor dem geselligen Teil des Abends erhalten Sie Informationen zur aktuellen Senioren-, Schul- und Verbandspolitik.

Wie gewohnt findet am Abend das gemütliche Beisammensein mit einem reichhaltigen, festlichen

Abendbuffet, das wir für Sie zusammengestellt haben, statt.

Nach dem Frühstück besuchen wir den Hessenpark in Neu-Anspach, ein Freilichtmuseum mit Sehenswürdigkeiten und zahlreichen Aktivitäten aus dem dörflichen Leben Hessens. Das Museum enthält eine museale Sammlung von mittlerweile 100 Gebäuden, wie Fachwerkhäuser aus ganz Hessen, die andernorts abgetragen und hier wieder errichtet wurden. Das lebendige Freilichtmuseum soll einen Eindruck typischen dörflichen Lebens in den einzelnen Regionen Hessens vermitteln und das Wissen über traditionelle Bautechniken und Handwerke bewahren. Darüber hinaus werden traditionelle landwirtschaftliche Methoden genutzt und alte Pflanzensorten und Tierrassen kultiviert. Seit 2004 ist im Hessenpark die Hessische Uhrmacherschule untergebracht.

Gegründet wurde das Museum 1974 durch die Hessische Landesregierung. Berühmte Besucher waren der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder und der 14. Dalai Lama.

Während unseres geführten Rundgangs durch verschiedene Bauernhäuser werden wir über das bäuerliche Leben in Hessen vom 18. bis 20. Jahrhundert, das durch harte Arbeit und beengte Wohnverhältnisse geprägt war, die Bauweise, Raumaufteilung und Einrichtung eines Hauses und die Lebensweise der Bewohner erfahren.

Nach dem Rundgang bietet sich die Gelegenheit auf dem Marktplatz, dem historisch ältesten Bauabschnitt des Museums, in eines der Wirtshäuser einzukehren, durch die Geschäfte zu bummeln, die regional hergestellte Produkte und Souvenirs anbieten, oder eine der verschiedenen Dauerausstellungen zu besuchen.

Im 4 Sterne Hotel Merkur werden wir uns am Samstag in Friedrichsdorf treffen. Es erwartet uns ein freundliches Personal, eine warme Atmosphäre, zweckmäßig eingerichtete Zimmer, gemütliche ansprechende Restauration sowie ein beheizter Innenpool und eine Sauna. Parkplätze stehen kostenlos zur Verfügung.

Sollte Ihnen das gewählte Ziel und Programm zusagen, melden Sie sich so bald wie möglich an, spätestens jedoch bis zum 18. April 2018.

Ich freue mich auf Ihr Kommen und verbleibe bis dahin

mit freundlichem Gruß

Ihre

Barbara Schätz

Seniorinnen- und Seniorenvertreterin des glb